

# Donner vom Pflingstberg

**HOBBY** Der Verband der Deutschen Schwarzpulverkanoniere feierte seine Partnerschaft mit der Bundeswehr und lud zum 13. Böllerschützentreffen auf die Tilledaer Pfalz ein.

VON BEATE THOMASHAUSEN

TILLEDA/SONDRERSHAUSEN/MZ

Ereignisreiche Tage liegen hinter den Kanonieren des VDSK. Der Verband der Deutschen Schwarzpulverkanoniere feierte jetzt in Sondershausen die zehnjährige Partnerschaft mit dem Thüringer Bundeswehrstandort. Der Partnerschaftsvertrag war am 15. August 2009 feierlich auf dem Verbandssitz auf Burg und Schloss Allstedt unterzeichnet worden. Und seit bereits fünf Jahren richtet der VDSK auf dem Übungsplatz in Sondershausen die Europameisterschaften der Leichten



Gruppenfoto auf dem Bundeswehrgelände.

FOTO: KLAUS WINTERFELD

„Wir verstehen uns als Ort an dem man etwas erleben kann.“

**Michael Dapper**  
Pfalzarchäologe



Die Landsknechte aus der Goldenen Aue waren mit dabei. FOTO: JÜRGEN LUKASCHKE

rischen Uniformen der Kanoniere mischten.

Mächtige Kanonenschläge ließ manchem Besucher des Freilichtmuseums den Schreck in die Glieder fahren, denn auch wenn die Kanonen gut sichtbar ausgestellt waren, so überraschte doch manchen die Lautstärke und Wucht.

Dicke Pulverdampfswolken waberten nach dem Böllerschießen übers Gelände, auf dem Kanoniere aus ganz Deutschland ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Mitten drin auch die Landsknechte aus der Goldenen Aue. Dafür, ganz einfache Landsknechte zu sein, haben sich die Schützen aus Roß-

la aus ganz praktischen Gründen entschieden. Die den historischen Vorbildern nachempfundenen Uniformen sollen ja bis auf den letzten Uniformknopf dem historischen Vorbild entsprechen, was ganz schön ins Geld gehen könne. Da habe man als Landsknecht schon ein bisschen mehr Gestaltungsfreiheit, gibt Gernot Ganß zu. Was aber nicht heißt, dass die Roßlaer ihr Hobby nicht mit derselben Akribie betreiben wie alle anderen. „Früher hat unsere Ausrüstung mal in den Kofferraum eines Pkw gepasst, jetzt müssen wir mit Anhänger reisen, um Zelt und alle anderen Utensilien unterzubringen“, sagt Helga Graneß lachend. Und wenn dann noch das Geschütz mit auf den Pflingstberg in Tilleda soll, dann sind sogar zwei Transporte notwendig.

Gastgeber und Pfalzarchäologe Michael Dapper war meist ebenfalls in Gewandung in der Feldschmiede zu finden, denn auch die Pfalz selbst beteiligt sich am bunten Lagerleben der Kanoniere. Für ihn passt die Zusammenarbeit mit dem VDSK wunderbar mit der Pfalz zusammen. Denn zu den Napoleonischen Kriegen könnte es durchaus auf der Pfalz auch Kanonen gegeben haben. Und überall habe es Lazarette gegeben und die Menschen wurden auf die eine oder andere Art beteiligt. Dafür sprechen Zufallsfunde, die er in letzter Zeit auf der Pfalz machen konnte. In frischen Maulwurfshäufen fand der Archäologe Uniformknöpfe. „Außerdem sind wir kein klassisches Museum. Wir verstehen uns auch als ein Kommunikationszentrum, als ein Ort, an dem man auch etwas erleben kann.“

Feldartillerie aus, an der sich auch Teams der Bundeswehr beteiligen. Und die Kanoniere wiederum sind bei wichtigen Veranstaltungen der Bundeswehr regelmäßig präsent. Sowohl VDSK-Präsident Volker Grabow als auch der Kommandeur Oberstleutnant Stephan Podolski betonten, dass ihnen die Partnerschaft sehr wichtig sei und man sie unbedingt fortführen wolle. Deshalb war es auch nur logisch, dass sich am Samstag zum 13. Böllerschützentreffen auf der Königspfalz in Tilleda auch Bundeswehruniformen unter die schmucken histo-